

	<p>Objekt: Die Freiwilligen von 1813 vor König Friedrich Wilhelm III. zu Breslau im März 1813</p> <p>Museum: Nationalgalerie Invalidenstraße 50-51 10557 Berlin 030 / 39783411 hbf@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Alte Nationalgalerie</p> <p>Inventarnummer: A III 353</p>
--	---

Beschreibung

Beeindruckt von dem 1863 in Breslau ausgestellten Bild »Gastmahl der Generäle Wallensteins« (Staatliche Kunsthalle Karlsruhe) beauftragte der Schlesische Kunstverein den Maler Julius Scholtz im selben Jahr mit einem Historien Gemälde zu den napoleonischen Befreiungskriegen (vgl. SMB-ZA, I/NG 1937, Journal-Nr. 1876/945): die Musterung der Freiwilligen von 1813 durch König Friedrich Wilhelm III. in Breslau. Das demokratisch gesinnte Bürgertum Breslaus bildete damals eines der geistigen Zentren des Widerstandes gegen die napoleonische Fremdherrschaft. Als am 17. März 1813 der von Staatsrat Theodor Gottlieb von Hippel im Auftrag des preußischen Königs verfaßte Aufruf »An mein Volk« zur allgemeinen Volksbewaffnung erging, stellten sich in Breslau begeistert die ersten Freiwilligen. Scholtz gab die Protagonisten des historischen Ereignisses porträtgenau: Auf einem Schimmel nähert sich dem frenetisch applaudierenden Volk König Friedrich Wilhelm III. von Preußen (1770–1840); ihm folgen zu Roß die Kronprinzen Friedrich Wilhelm (1795–1861) und Wilhelm (1797–1888) sowie Gebhard Leberecht von Blücher (1742–1819), Gerhard von Scharnhorst (1755–1813), August Neidhardt von Gneisenau (1760–1831) und Theodor Gottlieb von Hippel (1775–1843). Der Dichter Samuel Gottlieb Bürde (1753–1831) und der Universitätsprofessor Heinrich Steffens (1773–1845), die Wortführer der Breslauer Freiheitsbewegung, sowie Adolf von Lützow (1782–1834) und Theodor Körner (1791–1813) sind rechts in der Volksmenge zu sehen, die durch einzelne Gruppen akzentuiert und durch eine kluge Verteilung von Licht- und Schattenzonen malerisch zusammengeschlossen wird. Scholtz, der das Bild durch zahlreiche Studien (heute viele davon im Dresdner Kupferstich-Kabinett) vorbereitete, vollendete die Arbeit 1866. Noch im selben Jahr war das Bild auf der Berliner Akademieausstellung zu sehen, tourte sodann durch die Ausstellungen der vereinigten Kunstvereine und wurde zuletzt in die Schausammlung des Schlesischen Museums der bildenden Künste in Breslau integriert. Für die Nationalgalerie wurde 1866/67 eine etwas größere, freie Wiederholung des Bildes beim Künstler bestellt, die 1872 vollendet war (Kriegsverlust). Die Erstfassung gelangte 1953 als Teil des sogenannten

Freundschaftsgeschenks der Volksrepublik Polen an die DDR in die Nationalgalerie. – 1867
reproduziert in der »Illustrierten Zeitung«. | Regina Freyberger

Grunddaten

Material/Technik:

Öl auf Leinwand

Maße:

Höhe x Breite: 152 x 237 cm

Ereignisse

Gemalt

wann

1866

wer

Julius Scholtz (1825-1893)

wo